

## Dienstgebäude der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost, Magdeburg

**Wettbewerbsart:** Realisierungswettbewerb

**Zulassungsbereich:** EU-Mitgliedstaaten

**Teilnehmer:** Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

**Beteiligung:** 184 Arbeiten

**Preisgerichtssitzung:** 11. – 13. Mai 1995

**Auslober:**

Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Staatshochbauamt Magdeburg

**Betreuung/Vorprüfung:**

SALEG, Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg  
Günter Graviat · Claus-Dieter Feldmann  
Kerstin Roßbach · Jürgen Scheil  
Astrid Uebelgünne

**Fachpreisrichter:**

Prof. Barbara Jakubeit, Darmstadt (Vors.)  
Günter Krawinkel, Magdeburg  
Karl-Heinz Lieser, Bonn  
Peter Schube, Magdeburg  
Rolf Schuster, Düsseldorf  
Stellv.: Iris Grunenberg, Magdeburg  
Rainer Gump, Stuttgart

**Sachpreisrichter:**

Hartmut Dehn, Bonn  
Dr. Wolfgang Neusüß, Bonn  
Dr. Eckhart W. Peters, Magdeburg  
Achim Pohlmann, Berlin  
Stellv.: Klaus Schulz, Magdeburg  
Siegfried von Lilienfeldt-Toal, Berlin

**1. Preis (DM 50.000,-):**

Kaag + Schwarz, Stuttgart  
Mitarbeit: Marcus Lembach · Gildo Eisenhart  
Modell: Andreas Ertel

**2. Preis (DM 34.000,-):**

Günther Despang, Hannover  
Mitarbeit: Martin Despang · Nicola Uthe  
Norbert Schulze · Nicola Hahlweg  
Nina Nolting · Gesche Paare · Gunnar Kullik

**3. Preis (DM 23.000,-):**

Reichl & Stauth, Braunschweig  
Bearbeitung: Rüdiger Stauth  
Mitarbeit: Martin Stepputtis

**4. Preis (DM 15.000,-):**

Neu Architekten, Braunschweig  
Glaser · Kieler · Krautwald · Wenzig

**5. Preis (DM 10.000,-):**

Dagmar Hoetzel · Johann Philipp Heydel, Berlin  
Mitarbeit: Cornelia Ernst · Katharina Loges  
Beatrix Menner · Richard Raab · Inez Weber  
Modell: Herman Holo

**Ankauf (DM 5.000,-):**

Fetzer + Schairer, Stuttgart  
Mitarbeit: Torben Jensen

**Ankauf (DM 5.000,-):**

Bahlo · Köhnke · Stosberg & Partner, Hannover  
Mitarbeit: D. Bahlo · H. Klekamp · T. Obermann  
R. Büttner · M. Hanfgarn · M. Pohl

**Ankauf (DM 5.000,-):**

Jürgen Pleuser, Berlin  
Mitarbeit: Klaus Gehrman · Hans Ziegler  
Robin Perna-Schwab · Mila Hacke  
Andrea Lipka · Alfred Niewenhuizen

**Ankauf (DM 5.000,-):**

Bernd Robert, Berlin  
Bearbeiter: Michael Maria Geßner

**Wettbewerbsaufgabe:**

Für die Betreuung der Wasser- und Schifffahrtsämter in den neuen Bundesländern war als Mittelbehörde die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost in Berlin nach der Wende eingerichtet worden. Die Verlagerung dieser Behörde nach Magdeburg steht in Zusammenhang mit dem beabsichtigten Regierungsumzug nach Berlin, für dessen Ausgleich andere Bundeseinrichtungen in den neuen Ländern angesiedelt werden sollen. In der Landeshauptstadt Magdeburg entstehen dadurch etwa 260 neue Arbeitsplätze. Da für die Unterbringung der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost in Magdeburg keine geeigneten Objekte bereitstehen, war der Neubau eines Verwaltungsgebäudes notwendig.

Das für den Neubau vorgesehene Grundstück befindet sich in attraktivster Lage Magdeburgs. Auf der Elbinsel Rotehorn liegt es im nördlichen Randbereich des Stadtparkes zwischen Stromelbe und Winterhafen. Der Standort steht in Sichtbeziehung zur Kulisse der Altstadt, insbesondere zum Dombereich und dem Liebfrauenkloster. Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes sind die Vorgaben des Rahmen- und Strukturplanes der Stadt Magdeburg für die Rotehorninsel zu berücksichtigen. Entsprechend diesen stadtplanerischen Zielsetzungen

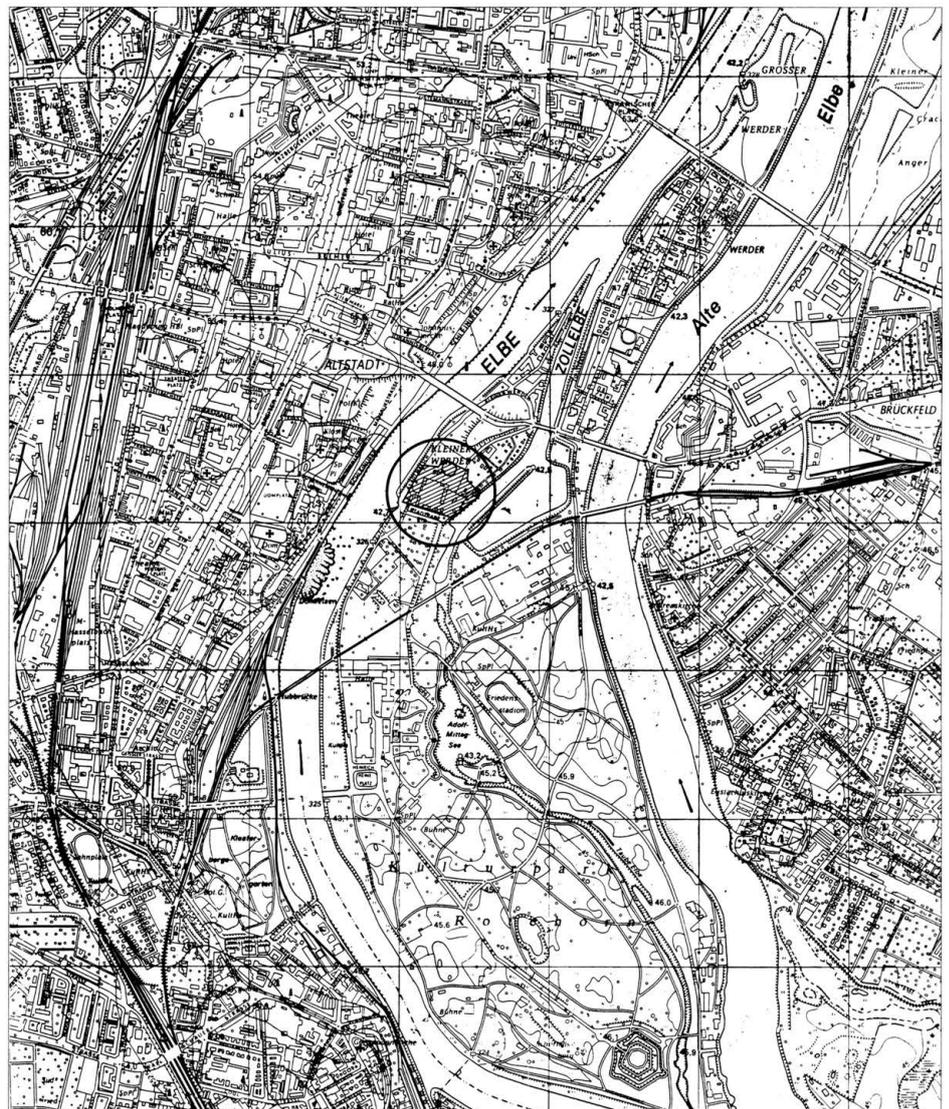
ist hier eine Parklandschaft vorgesehen, in der Baumaßnahmen auf repräsentativer Einzelbauten von übergeordneter Bedeutung beschränkt werden sollen. Entsprechende Sensibilität ist bei der Integration in die Parklandschaft gefordert. Desgleichen sollte die Gestaltung das Niveau aufnehmen, das von der Stadthalle erbracht bzw. für das Landesfunkhaus vorgesehen ist.

Der Raumbedarfsplan mit insgesamt 4.986 m<sup>2</sup> HNF gliedert sich in 3.500 m<sup>2</sup> Büroräume und 1.486 m<sup>2</sup> übrige Räume

**Preisgerichtsempfehlung:**

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig die Arbeit des ersten Preises zur Ausführung zu bringen. Darüberhinaus wurden folgende Anregungen zur weiteren Bearbeitung gegeben:

Die Erschließung des Gebäudes soll möglichst über die vorhandene Straße erfolgen. Auf eine zusätzliche Straße – parallel zur Allée – sollte verzichtet werden. Es sollte untersucht werden, ob zu Gunsten einer einfacheren Konstruktion auf das aufwendige Hubdach zur Entlüftung des Innenraumes verzichtet werden kann. Es soll umgehend eine detaillierte Kostenermittlung erarbeitet werden, um den vorgegebenen Kostenrahmen nachzuweisen.



**1. Preis:**

Kaag + Schwarz, Stuttgart

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

1. Entwurfsidee: Der Verfasser will ein kompaktes, 3-bündiges Bauwerk als Solitär in die angestrebte Parklandschaft so plazieren, daß es unmittelbar an der Baugrenze in größtmöglicher Nähe und parallel zur Stromelbe liegt. Der Entwurf nimmt die Grundform eines Schiffes auf. Das 4-geschossige Gebäude wird zentral über eine einläufige Treppe erschlossen.

2. Städtebauliche und landschaftsplanerische Einbindung: Das Gebäude widerspiegelt gut die Aufgabe der Behörde, dadurch daß es in Ufernähe und parallel zum Strom steht und von der Stadtseite als eine unverwechselbare Architektur für den Zweck erkannt werden kann. Durch die geringe Bauhöhe und die disziplinierte Fassadengestaltung fügt es sich gut in den Landschaftsraum ein, behauptet sich angemessen in der Reihe der Solitärarchitekturen (Stadhalle, MDR) ohne sich im Widerspruch zu der städtischen Struktur auf der Westseite zu

setzen. Durch das offene Sockelgeschoß wird dem Bauwerk durch die Aufständigung ein schöner Eindruck von Leichtigkeit vermittelt. Die Erschließung ist sehr gut gewährleistet.

3. Gestaltqualität: Die Transparenz von Außen- und Innenwand der Büroräume spiegelt die Öffnung der Verwaltung gegenüber dem Staatsbürger wider.

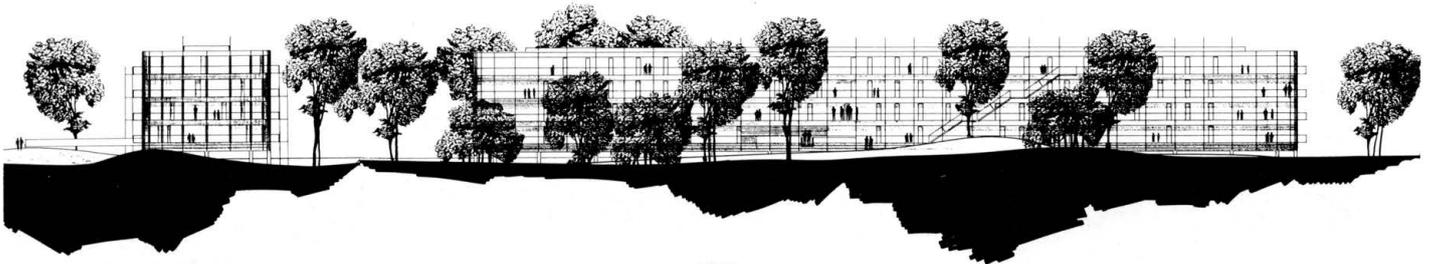
4. Erfüllung des Raumprogrammes/Funktion: Das Raumprogramm ist erfüllt. Die Dreibundanlage (großzügiges Kombibüro) erlaubt eine moderne Variabilität der Arbeitsweise. Die Hauptfunktionen sind grundsätzlich richtig angeordnet.

5. Umweltverträglichkeit: Das Gebäude benötigt wenig überbaute Fläche. Das Bauwerk steht richtig zur Hauptwindrichtung, das Dach ist als begrünte Fläche ausgebildet.

6. Wirtschaftlichkeit: Das Bauwerk wird sich innerhalb des genehmigten Kostenrahmens erstellen und wirtschaftlich unterhalten lassen.

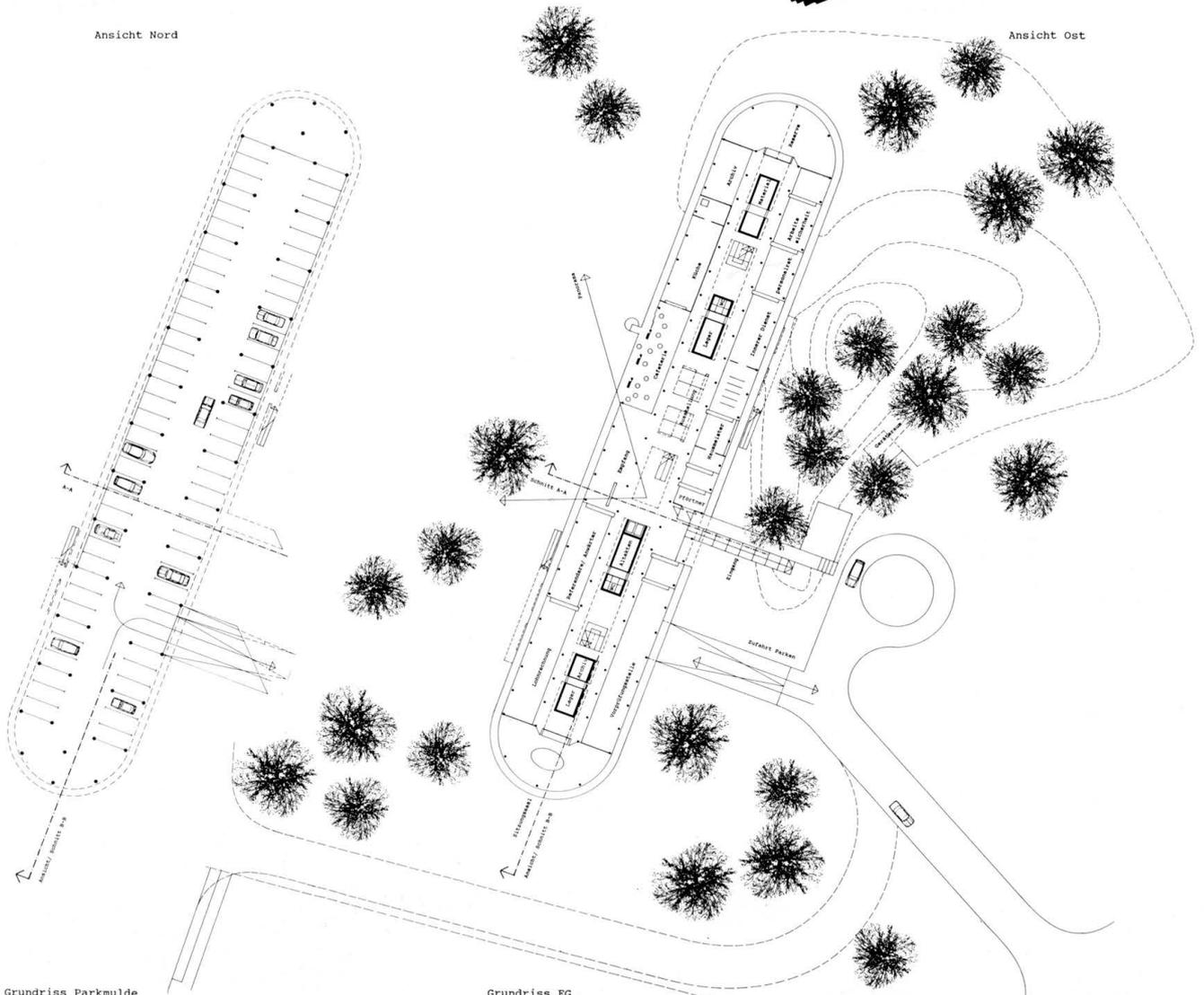
Lageplan M. 1:4.000

Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000



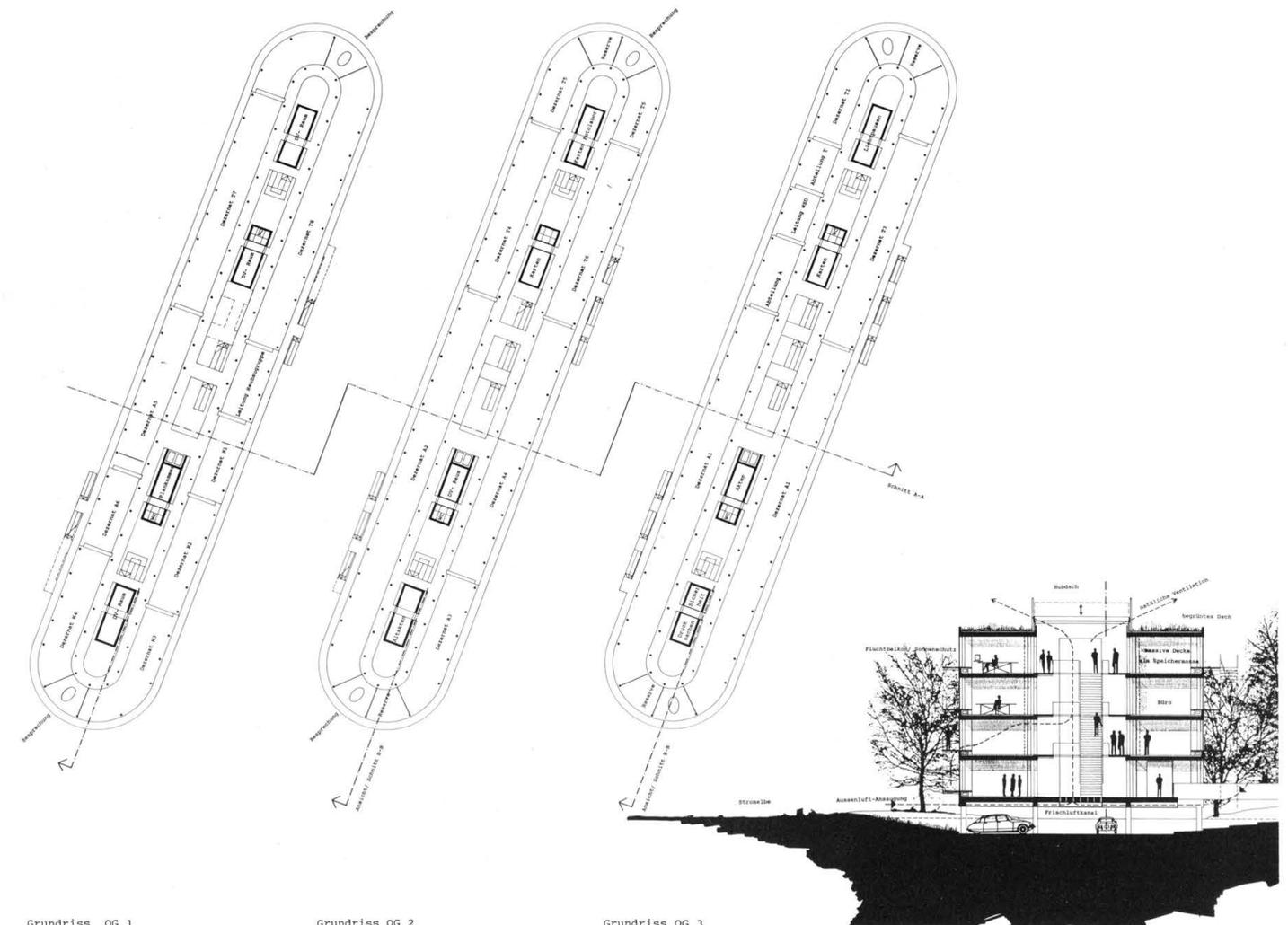
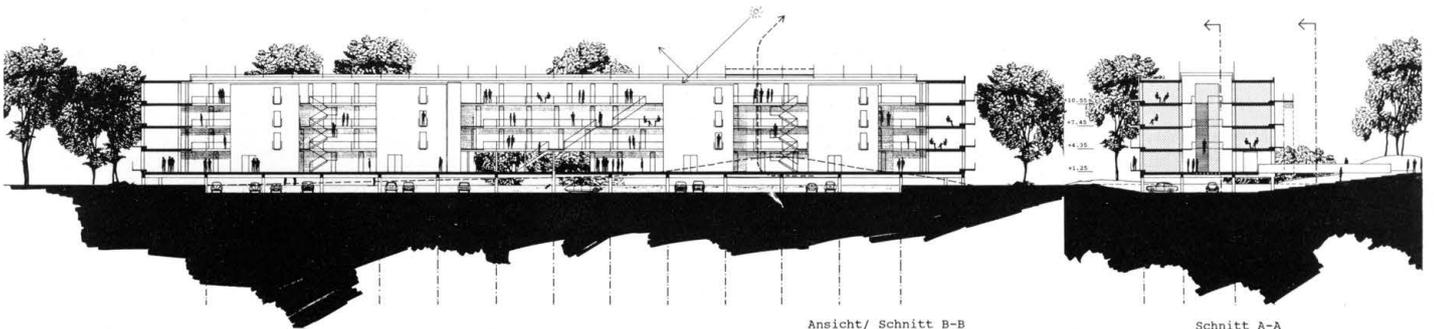
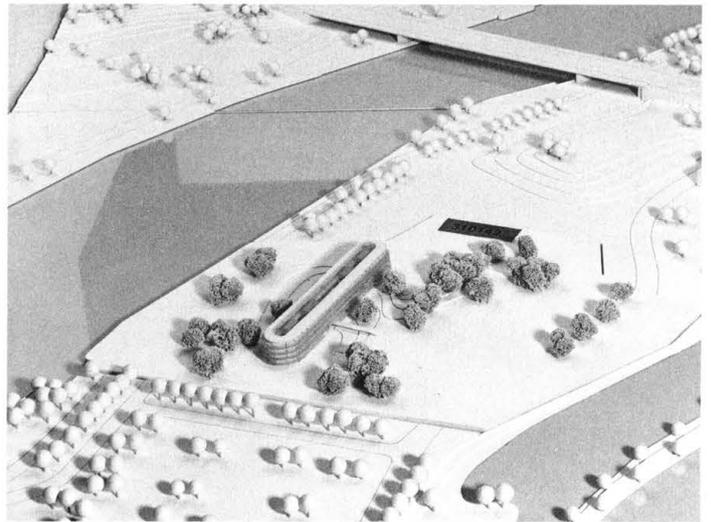
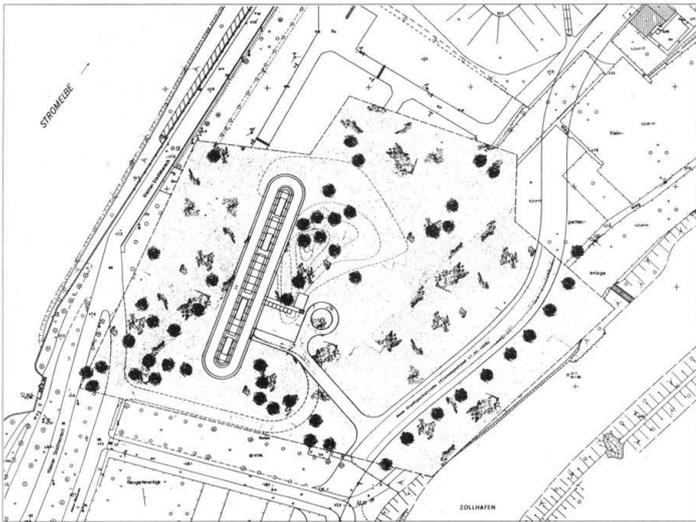
Ansicht Nord

Ansicht Ost



Grundriss Parkmulde

Grundriss EG



Grundriss OG 1

Grundriss OG 2

Grundriss OG 3

**2. Preis:**

Günther Despang, Hannover

**Preisgerichtsbeurteilung:**

Der Entwurfsverfasser wählt eine in dieser Region entwickelte Architektursprache, in der sich der Bauhausgedanke wiederfindet.

Der winkelförmige Baukörper stellt sich mit der Langseite parallel zur Baumallee und schafft somit einen öffentlichen Platz, der sich sowohl der Stadt als auch zur Strombrücke orientiert. Der Baukörper wird somit gut auf dem Grundstück plaziert. Aufgrund der Aufständigung des langen Baukörperschenkels wird ein Durchfließen des Parkes ermöglicht. Der kurze Baukörperschenkel schließt den Platz zur Zollebe und orientiert sich zur Stadt bewußt mit einer niedriger gehaltenen Bauhöhe. Durch diesen Baukörper werden die sinnvoll zur Zollebe angeordneten Einstellplätze vom Platz abgeschirmt. Die Lage des Haupteinganges von der Ostseite wird der hohen Gestaltungsqualität nicht gerecht. Ein Zugang von der Platzsituation wäre wünschenswert.

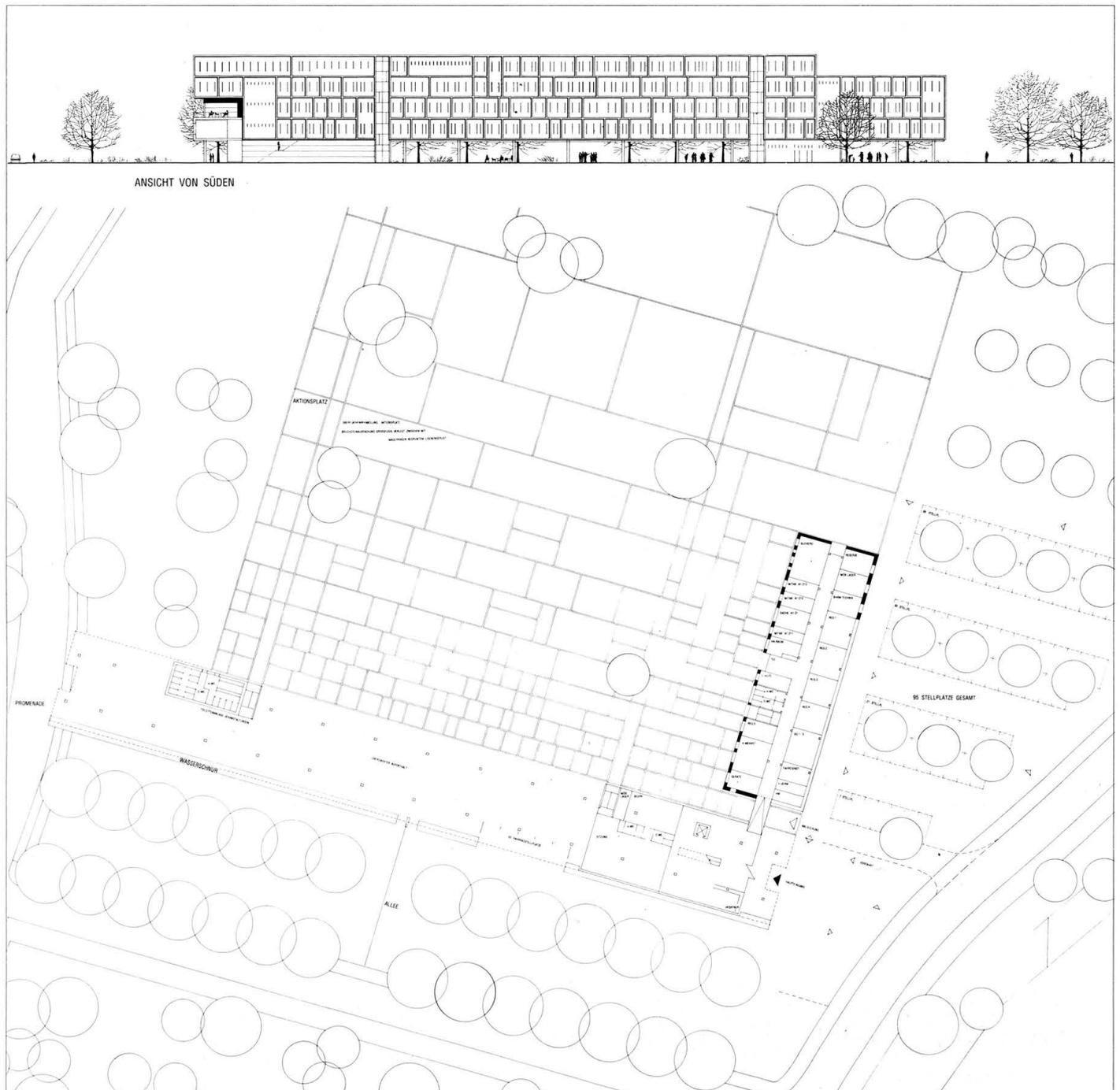
Die Anordnung des Baukörpers bietet gleichwertige Büroraumqualitäten. Die klare zweibündige Anlage stellt eine wirtschaftliche Lösung dar, die sich in der guten Programmerfüllung widerspiegelt. Diese knappe Zweibundanlage wird räumlich durch einen schmalen, über die ganze Länge durchgehenden Luftraum aufgeweitet, indem die einläufigen Treppen angeordnet sind. So entsteht mit geringsten architektonischen Mitteln eine hohe Raumqualität.

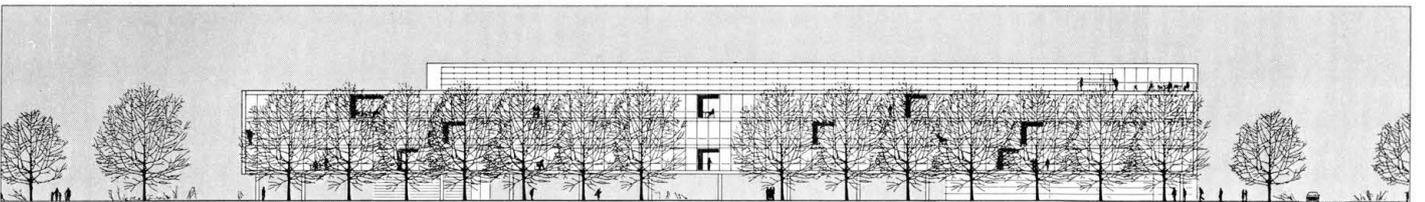
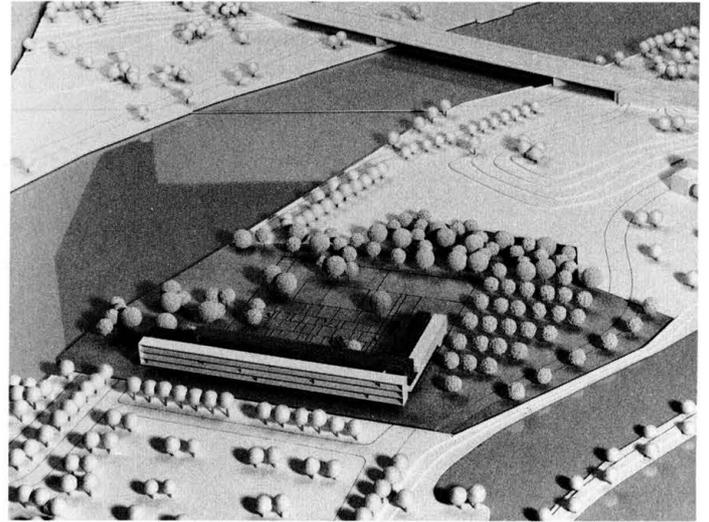
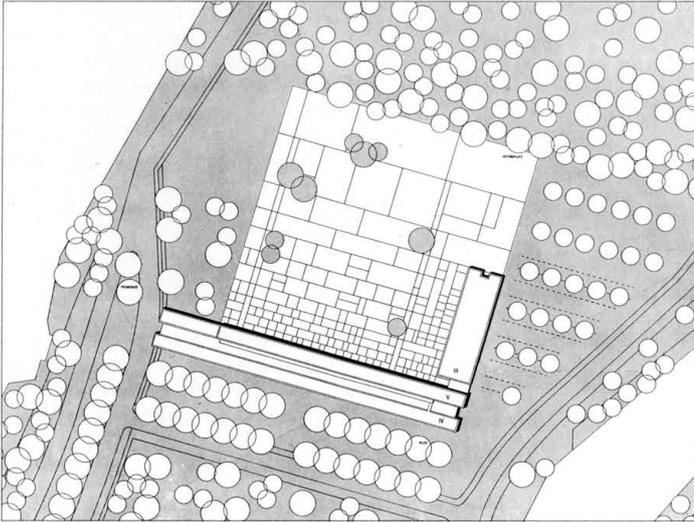
Der Baukörper wurde bewußt mit der Südfassade zur Baumallee ausgerichtet, um das schattenspendende Grün im Sommer bzw. die durch das Geäst dringende Wintersonne sich energetisch zu Nutze zu machen. Die Nordfassade wurde dagegen massiv ausgebildet.

Die westliche Baugrenze wird durch den langgestreckten Baukörper geringfügig überschritten.

Lageplan M. 1:4.000

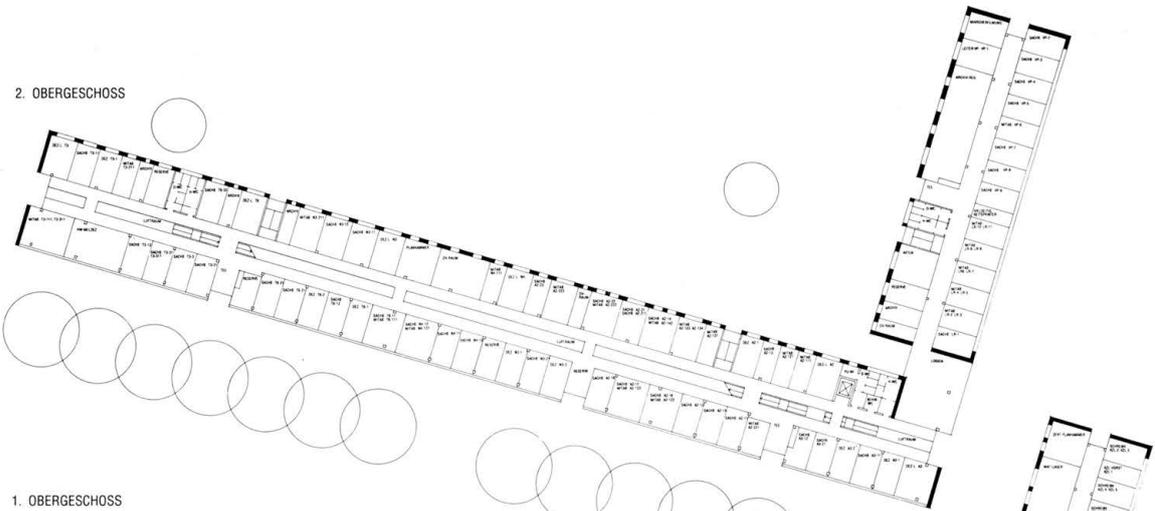
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000



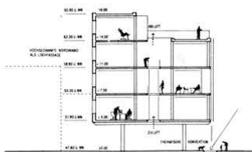
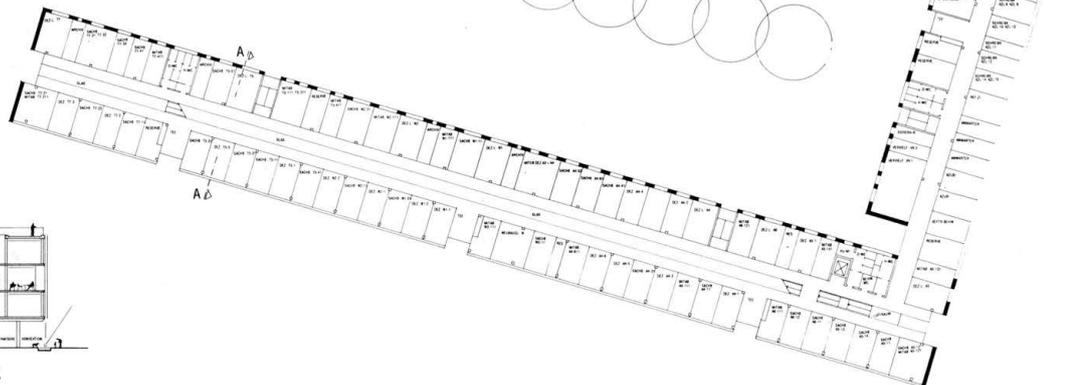


ANSICHT VON NORDEN

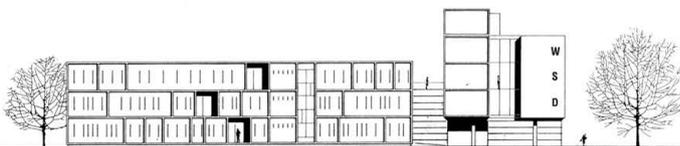
2. OBERGESCHOSS



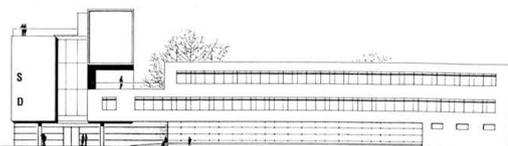
1. OBERGESCHOSS



SCHNITT A-A



ANSICHT VON WESTEN



ANSICHT VON OSTEN

**3. Preis:**

Reichl & Stauth, Braunschweig  
 Bearbeitung: Rüdiger Stauth

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:

1. Entwurfsidee: Der Verfasser definiert das Gebäude als Solitär im Park. Er wählt als Großform ein Quadrat, daß sich deutlich zur Stadtsilhouette hin öffnet. Unterstützt wird dieser Gedanke zur Verbindung mit der Stadt durch eine Fußgängerbrücke.

2. Städtebau: Der Solitär bekommt seinen Halt innerhalb des Parkareales durch die Anordnung an der ehemaligen Kanaltrasse, die sich heute als Baumallee darstellt. Er begreift sich als logische Weiterentwicklung des Konzeptes Solitäre in den Grünraum einzubetten. Durch die von der Stromelbe zurückgesetzte Lage wird eine Störung des Uferbildes vermieden. Trotzdem ist der Bezug der Wasser- und Schifffahrtsdirektion zum Strom gegeben.

3. Erschließung: Eine problemlose Erschließung ist gegeben. Die Parkplätze liegen richtig. Für die fußläufige Erschließung ist der Eingang sinnvoll zur Promenade hin orientiert.

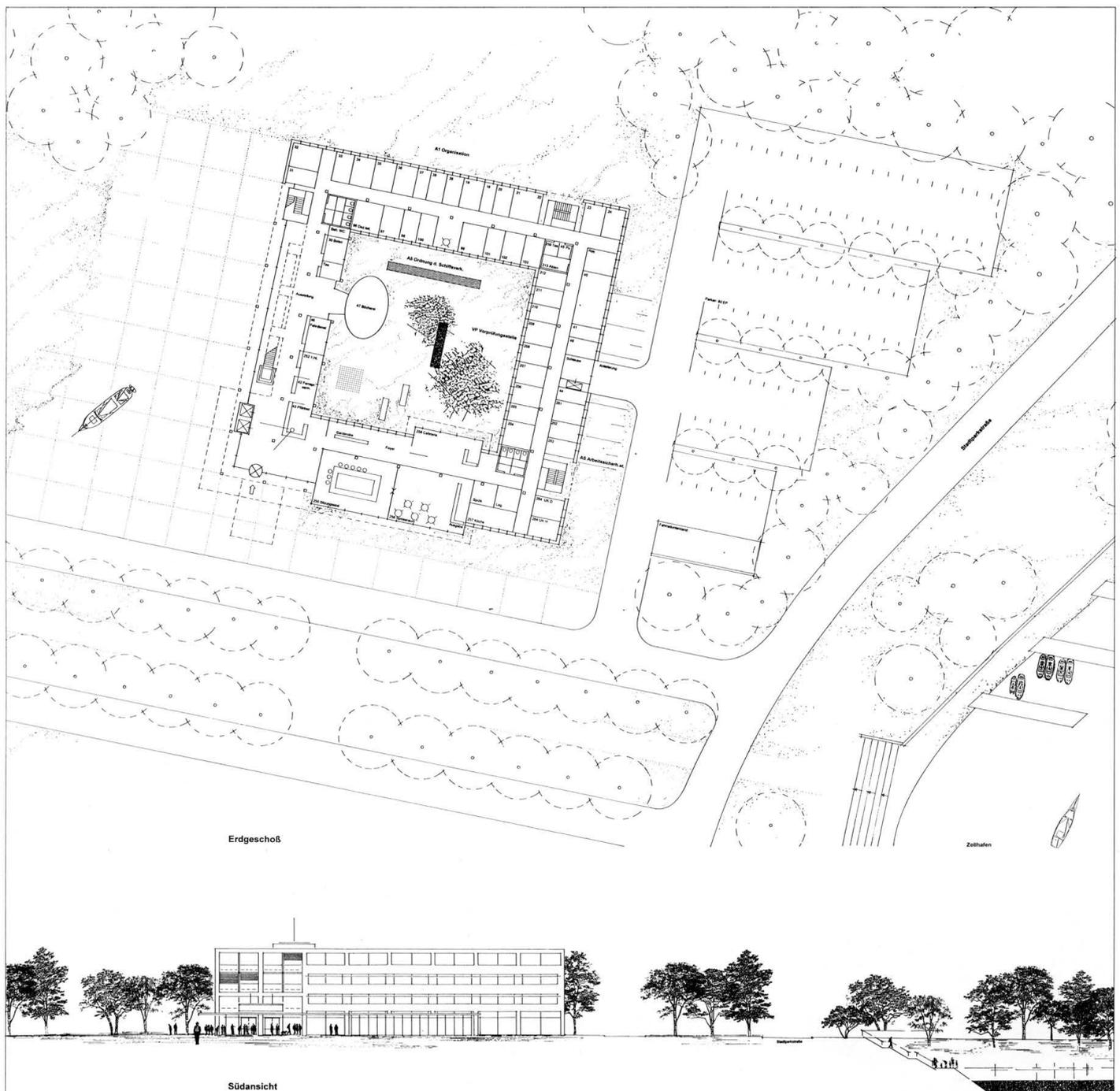
4. Innere Funktion: Die innere Erschließung erfolgt konsequent über einen 4-geschossigen Luftraum (Eingangshalle), der als gestaltprägendes Element innerhalb des Gebäudes dient. Die Grundrisse sind streng und ökonomisch geordnet. Die Qualität des Gebäudes leidet unter der starken Abgeschlossenheit des ausreichend bemessenen Innenhofes. Durchblicke von den Erschließungswegen in den Hof sind kaum vorhanden. Eine Belegung des Innenhofes ist nicht vorgesehen. Der Innenhof wird zudem gänzlich von Büroräumen erschlossen. Als besonderes Merkmal dient ein 4-geschossiger ovaler Turm. Das Raumprogramm ist erfüllt. Die Arbeit liegt im wirtschaftlichen Bereich.

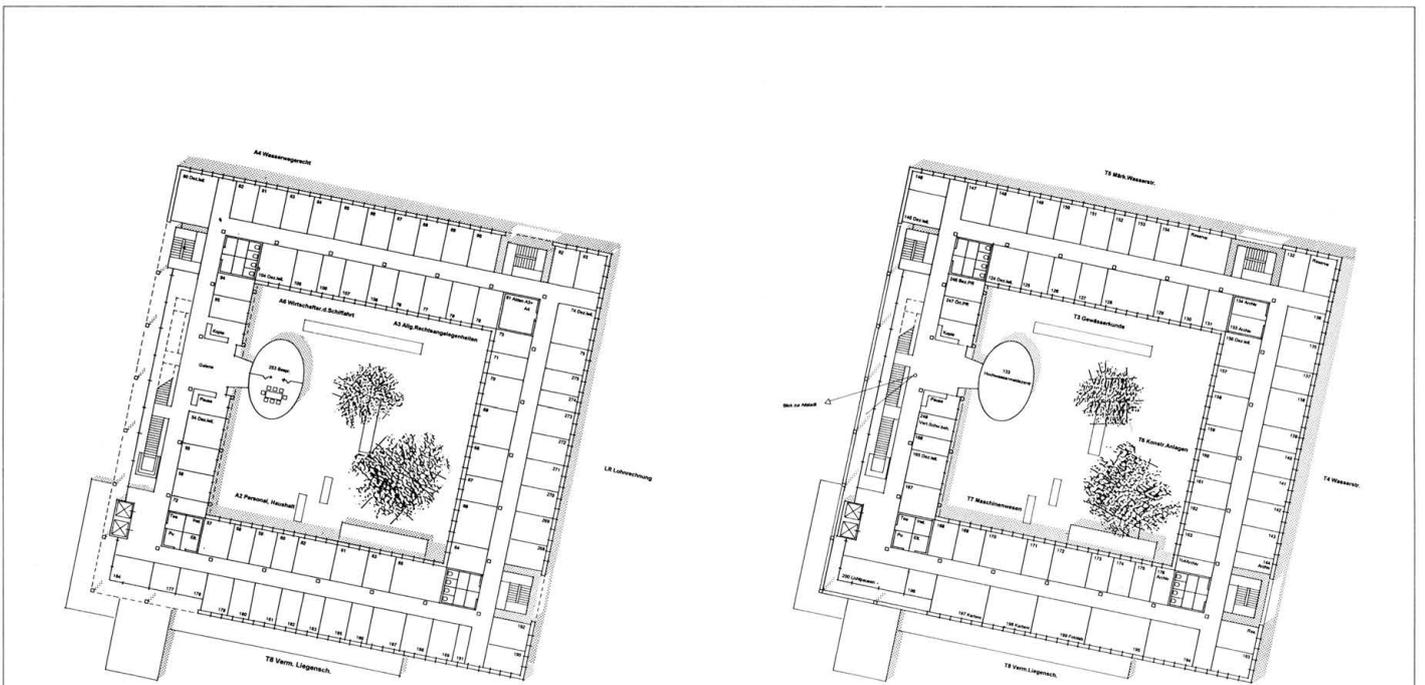
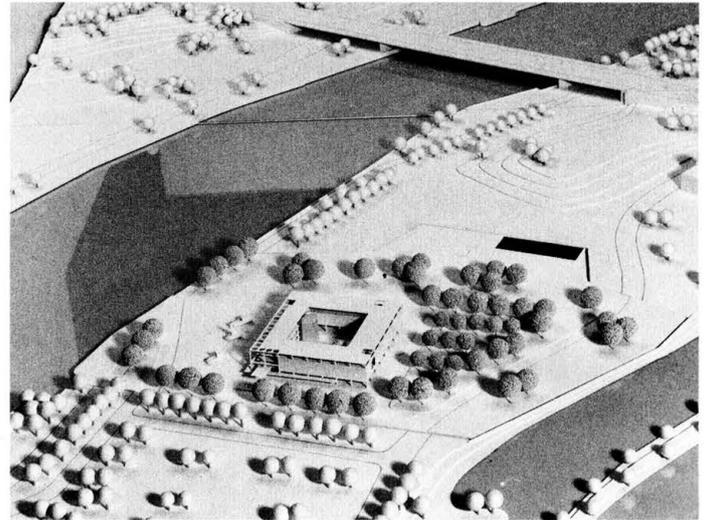
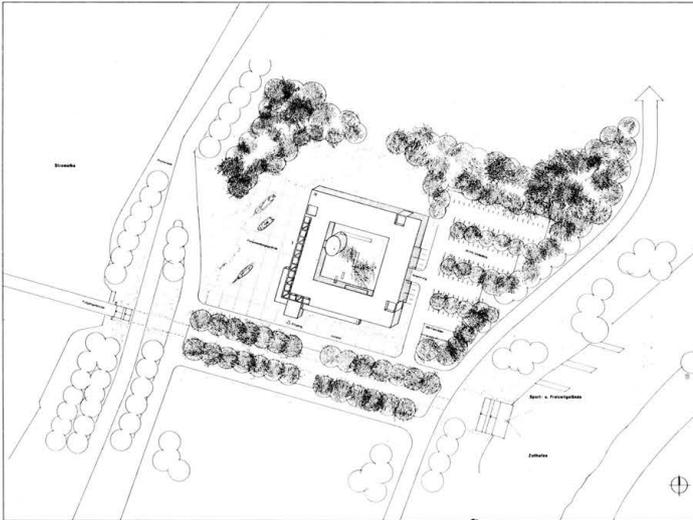
5. Konstruktion: Es handelt sich um einen konventionellen Stahlbeton-Skelettbau mit verputzten Außenwänden.

6. Gestaltqualität: Das Gebäude stellt sich in der Tradition der 20iger Jahre dar, ohne jedoch ähnliche Gestaltqualitäten zu erreichen.

Lageplan M. 1:4.000

Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000



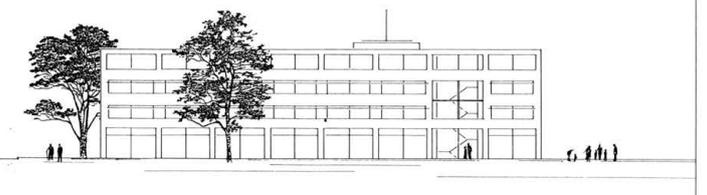


1.Obergeschoß

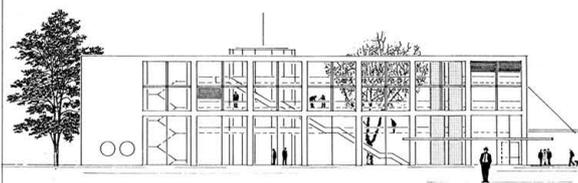
2.Obergeschoß



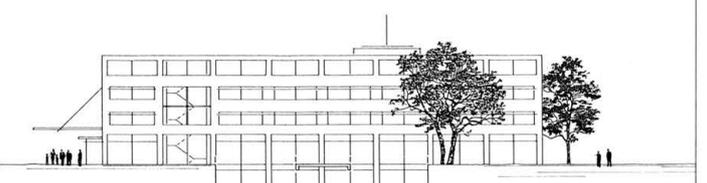
Schnitt Ost-West



Nordansicht



Ansicht von der Stromelbe



Ostansicht

**4. Preis:**

Neu Architekten, Braunschweig  
Glaser · Kieler · Krautwald · Wenzig

**Preisgerichtsbeurteilung:**

Die Verfasser legen einen gekrümmten Riegel parallel zur Baumallee an den alten Schleusenkanal. Durch die Krümmung des Gebäudes wird die Länge des Baukörpers optisch verkürzt. Ein Vorplatz, welcher durch Abdrehen des Gebäudes von der Allee entsteht, markiert den Eingang. Die Reduktion der Ansicht von der Stadt aus, wird durch die runde Giebelseite des Gebäude thematisiert. Eine beidseitige Anbindung an die vorhandene bzw. geplante Erschließungsstraße ist möglich.

Der Schleusenkanal als paralleles Element zu Haus und Allee unterstreicht die Lage des Baukörpers.

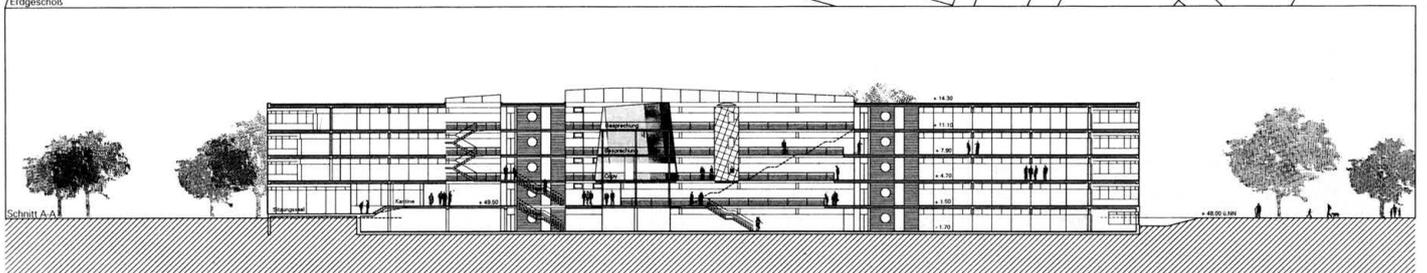
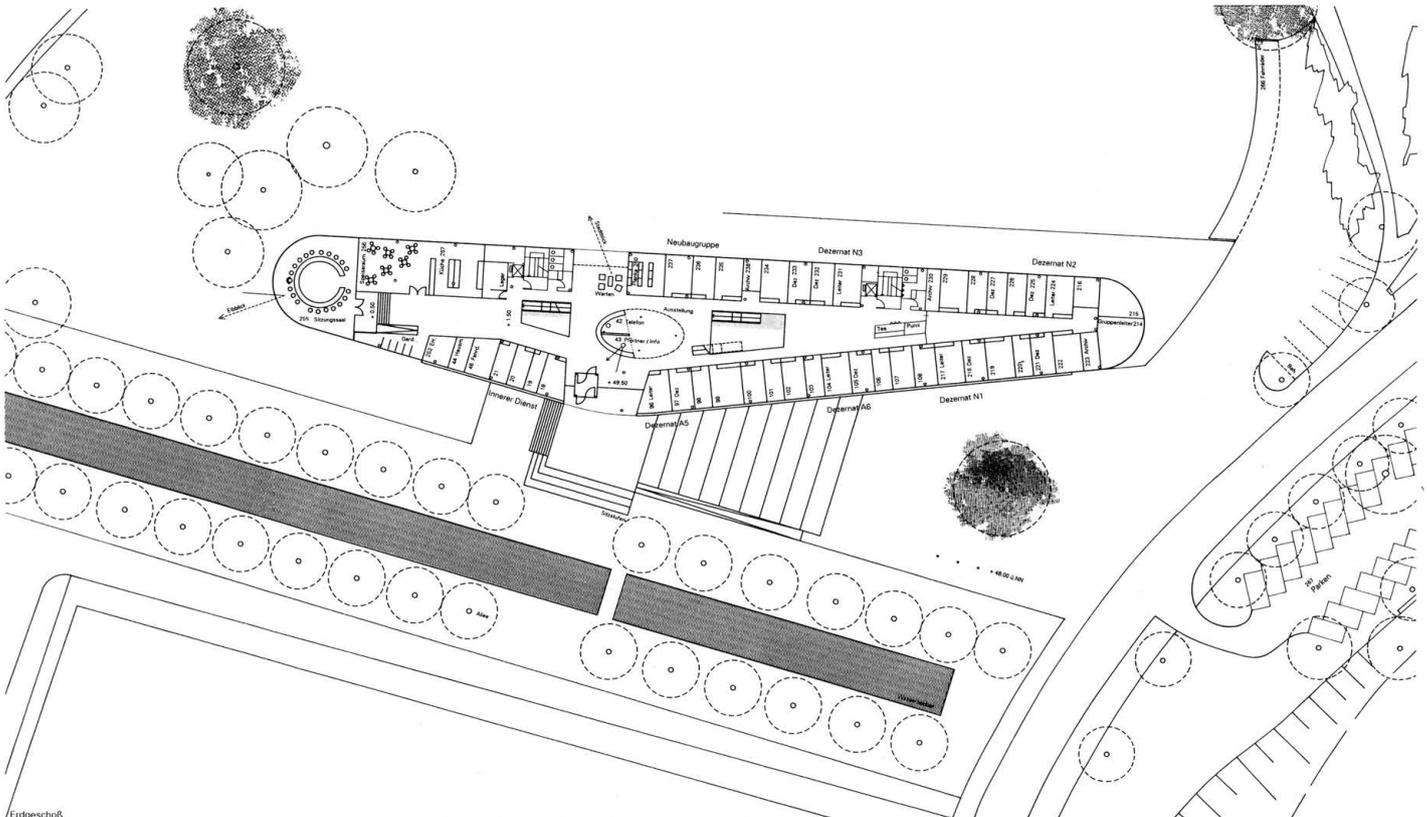
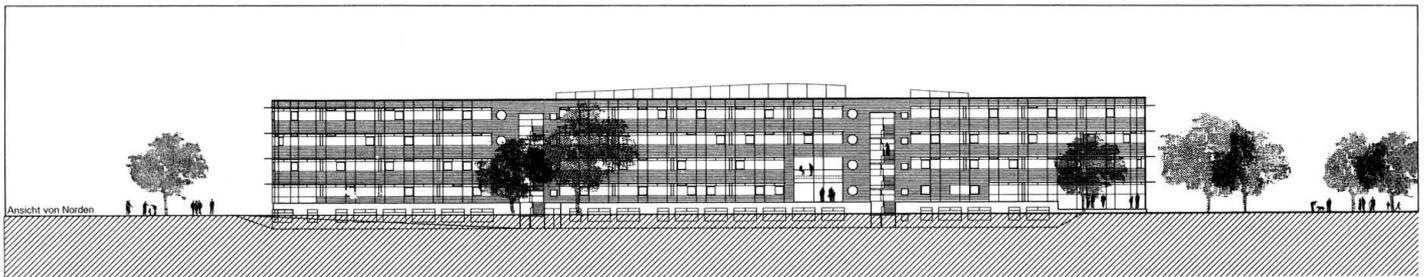
Die innere Organisation des Grundrisses ist den Anforderungen entsprechend kompakt. Über eine Aufweitung eines Zweibundes reicht der Verfasser für den Einsatz von Lufträumen einen hallenartigen Charakter im Innenraum. Diese Halle wird genutzt um bestimmte Sonderfunk-

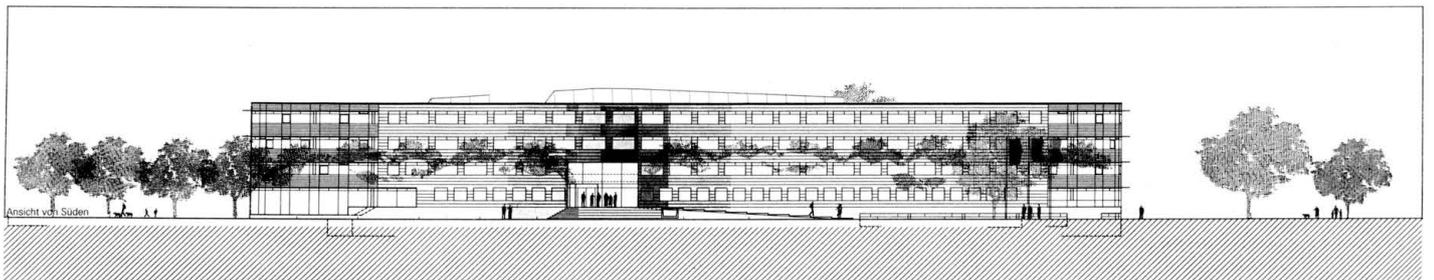
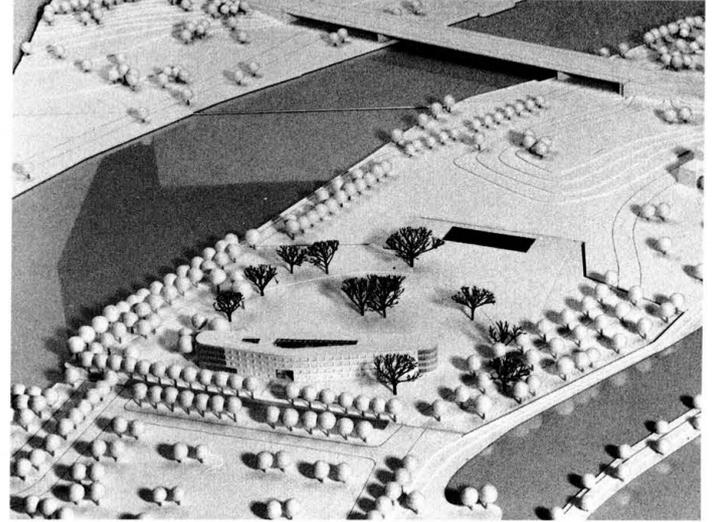
tionen, wie Besprechungsräume bzw. die innere Erschließung der einzelnen Geschosse zu gewährleisten. Hier liegt die innere Qualität des Entwurfes. Das Raumprogramm wird erfüllt. Die Planungsdaten sind eingehalten – die Wirtschaftlichkeit ist gewährleistet.

Durch die kompakte Grundrißausbildung und die differenzierte Fassadenausbildung der Nord- und Südseite sind Aspekte des „Niedrigenergiehauses“ umsetzbar. Bau- und Planungsrecht sind eingehalten.

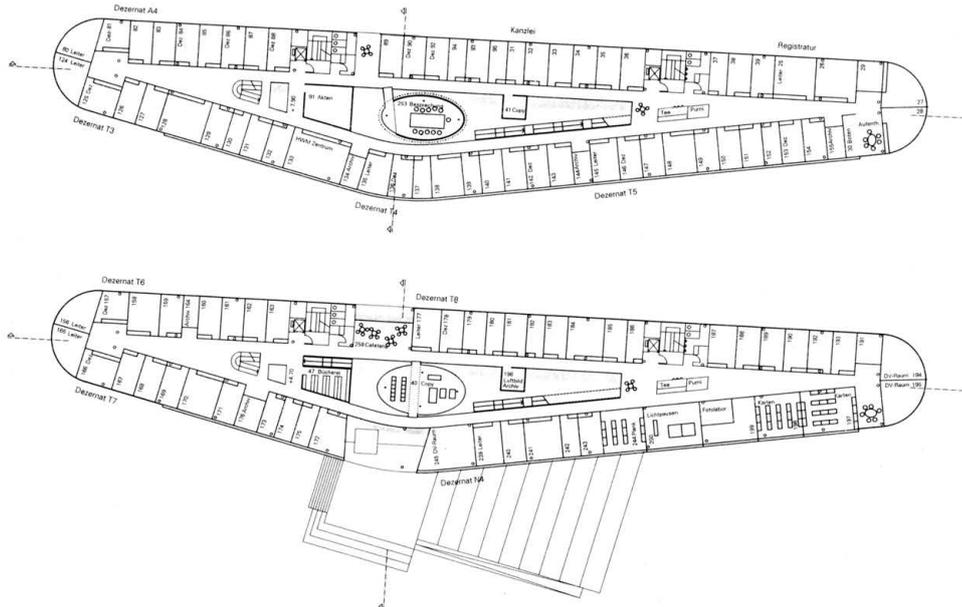
Lageplan M. 1:4.000

Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000

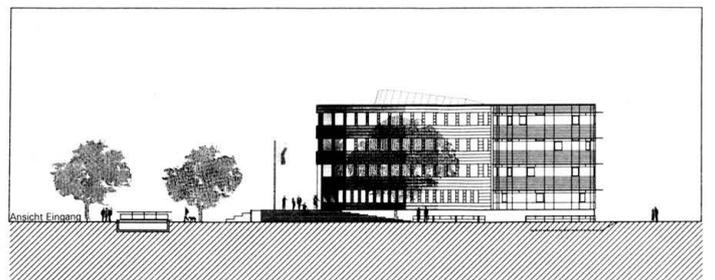
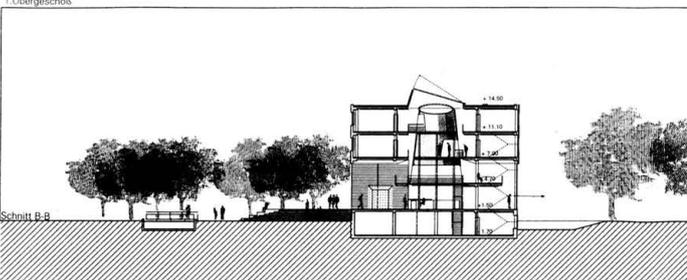




2. Obergeschoß



1. Obergeschoß



**5. Preis:**

Dagmar Hoetzel · Johann Philipp Heydel, Berlin

## Preisgerichtsbeurteilung:

1. Entwurfsidee: Es handelt sich um ein auf sich selbst bezogenes Objekt. Der Solitär hat skulpturalen Charakter und bezieht sich als roter Klinkerbau auf die Tradition des Göderitzbaues.

2. Städtebau: Eine detaillierte Aussage zur Einbindung und Grundgestaltung des Parkes trifft der Verfasser nicht. Die Parkplatzfläche ist nur angedeutet, zumal sich der Entwurf als Kunstobjekt auf der grünen Wiese versteht. Die Parkplätze liegen an der Stadtparkstraße und sind über einen Fußweg an den Eingang angeschlossen. Die Ansicht zur Stadt stellt sich als abgetrepte Lochfassade dar.

3. Erschließung: Das Gebäude ist von der neu zu schaffenden Stadtparkstraße erschlossen, eine Erschließung vom Elbufer aus ist jedoch denkbar, nicht aber dargestellt.

4. Innere Funktion: Die Knappheit der Gesamtanlage führt im Innenbereich zu Problemen in der Dimensionierung der Flurbreiten und der

Belichtung der Flure. Die Belichtung der innenliegenden Büroräume erfolgt über Innenhöfe (Lichthöfe), die jedoch im hinteren Bereich schachtartigen Charakter annehmen. Das gesamte Gebäude öffnet sich nach Süden hin im Kontrast zu den Lochfassaden.

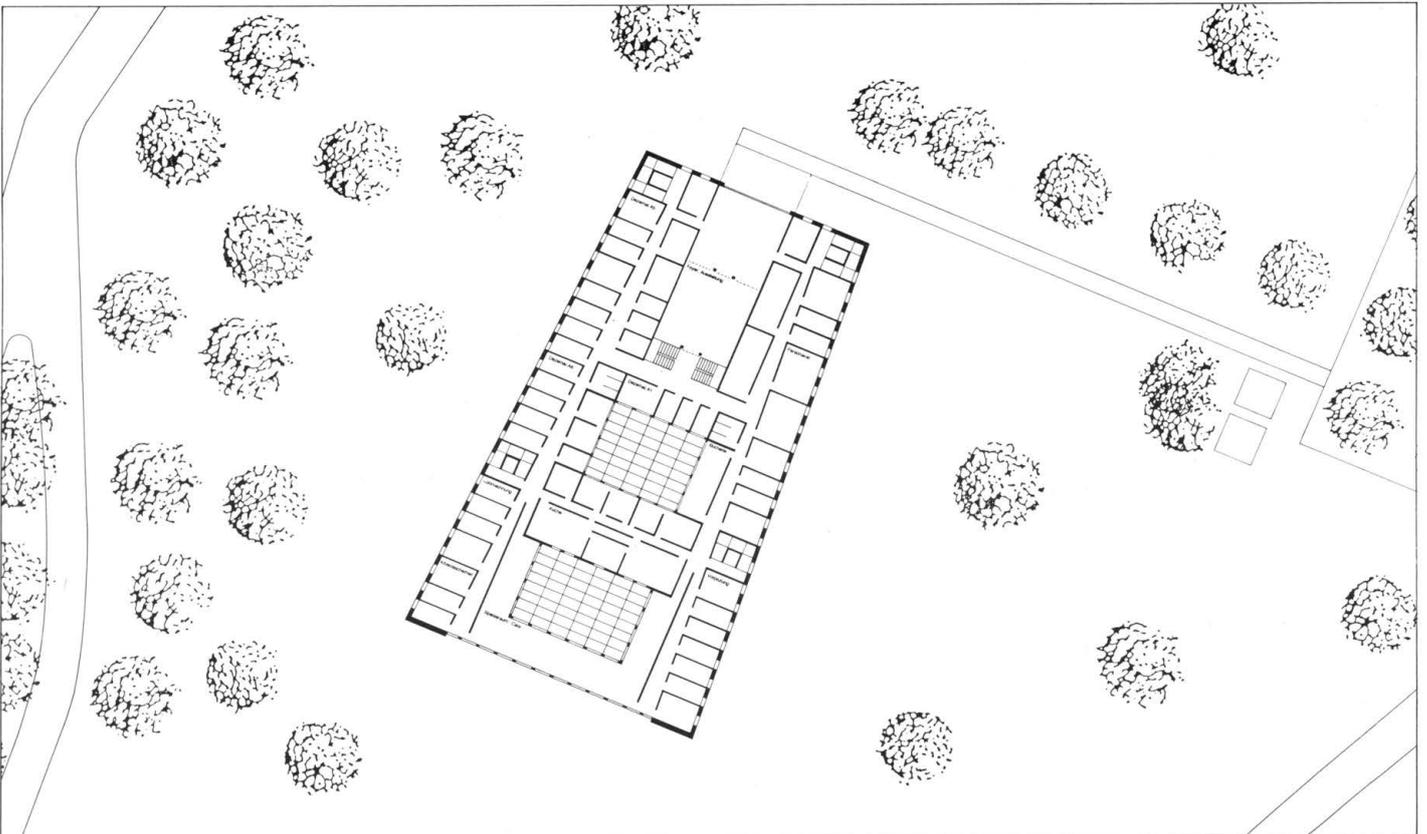
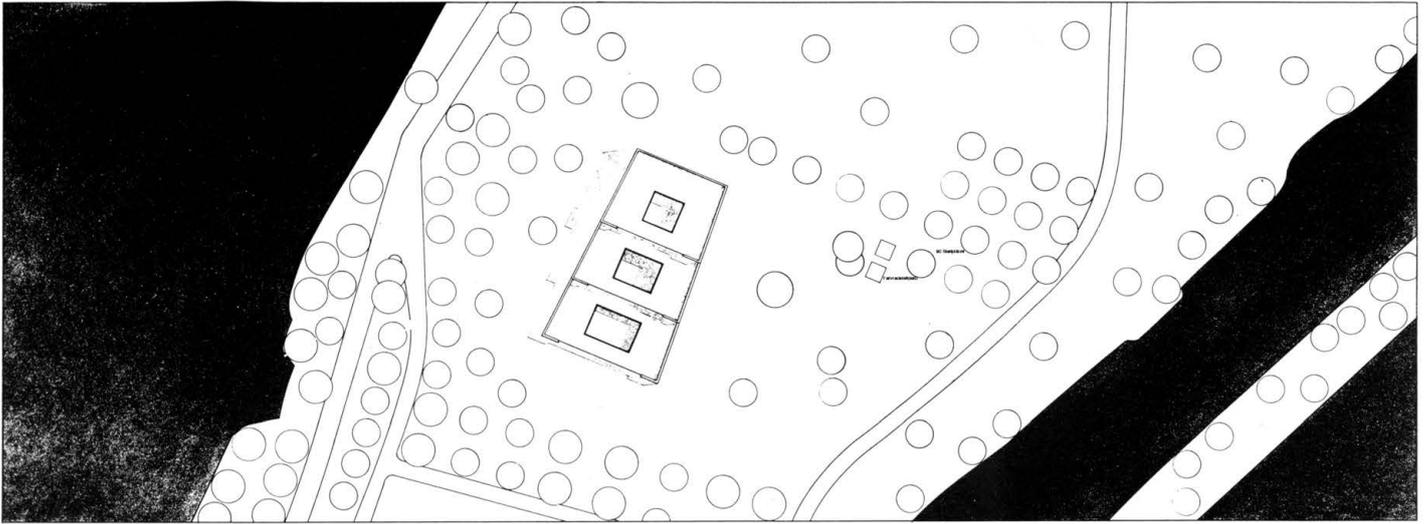
5. Konstruktion: Es handelt sich um einen konventionellen Klinkerbau (soweit den Plänen zu entnehmen ist), der die Homogenität des Baukörpers unterstreicht und eine wirtschaftliche Erstellung erwarten läßt. Eine besondere Aussage zu energetischen Gesichtspunkten ist nicht getroffen.

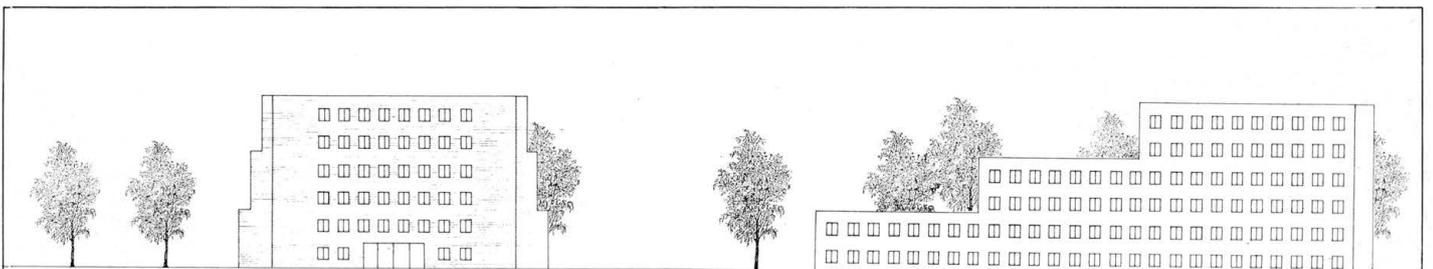
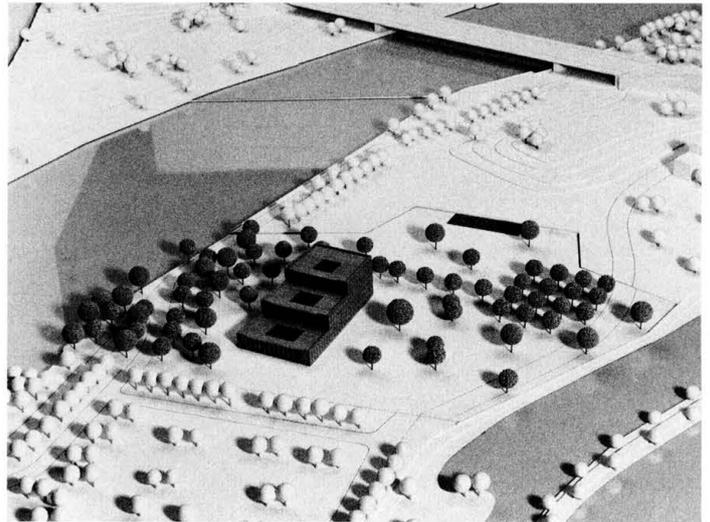
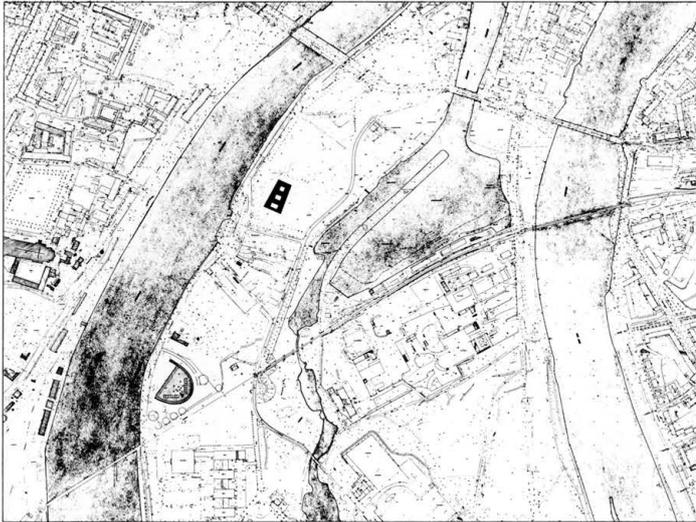
6. Gestaltqualität: Es handelt sich um einen selbstbewußten Beitrag. Die Identifikationsmöglichkeit mit einer Wasser- und Schifffahrtsdirektion wird jedoch kontrovers diskutiert.

7. Baurecht: Die baurechtlich angestrebte 4-Geschossigkeit wird hier überschritten (2- bis 6 Geschosse).

Lageplan M. 1:4.000

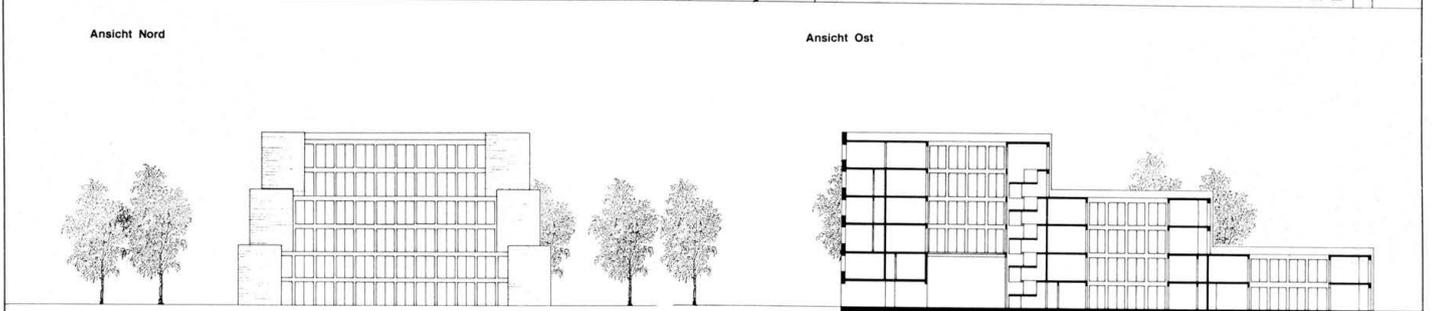
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000





Ansicht Nord

Ansicht Ost



Ansicht Süd

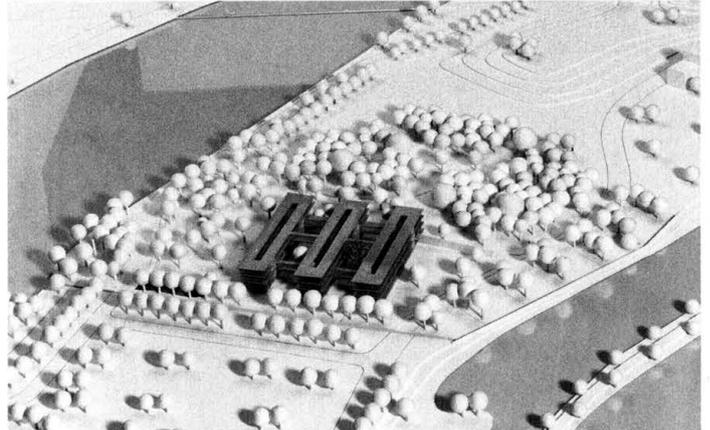
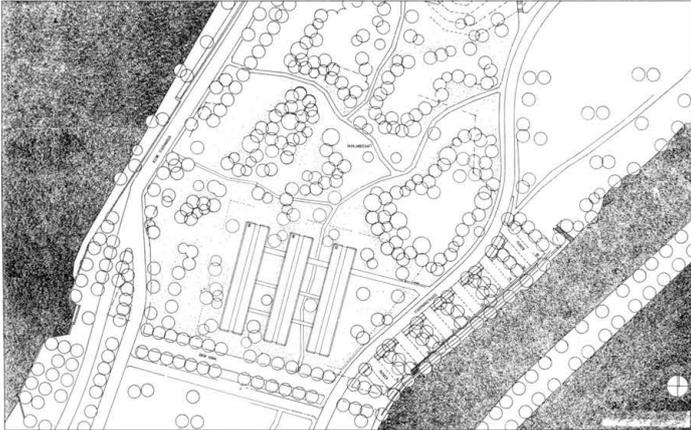
Längsschnitt



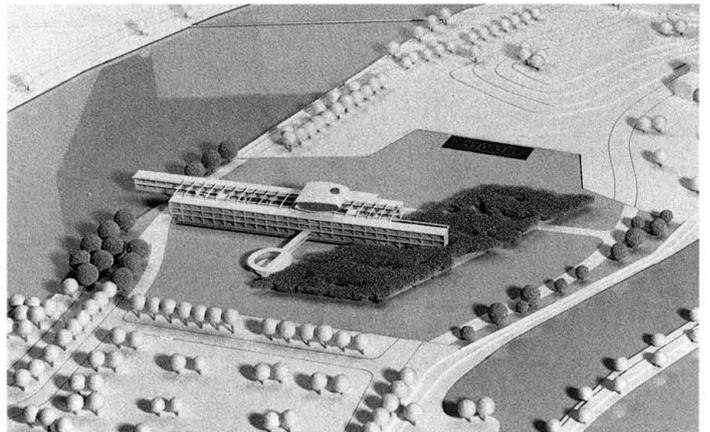
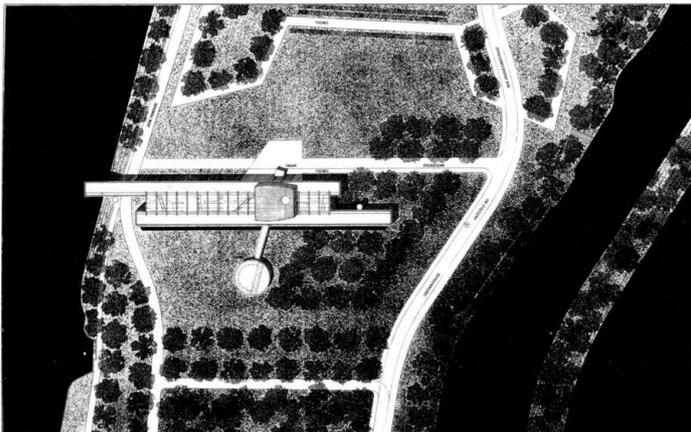
Grundriß 2. OG

Grundriß 4. OG

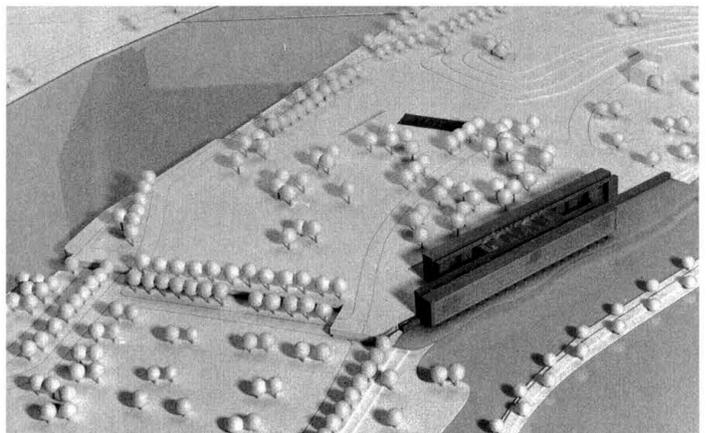
**Ankauf:** Fetzer + Schairer, Stuttgart



**Ankauf:** Bahlo · Köhnke · Stosberg & Partner, Hannover



**Ankauf:** Jürgen Pleuser, Berlin



**Ankauf:** Bernd Robert, Berlin; Bearbeiter: Michael Maria Geßner

